



[00] PRAXIS-LEITFADEN FÜR KLEINE & MITTLERE UNTERNEHMEN

KI nutzen. Daten behalten.

Was künstliche Intelligenz heute im Betrieb leistet,
was Sie ihr sagen dürfen – und wann ein einfacher
Workflow die bessere Antwort ist.

Norbert Madarász
Systemintegration & KI-Automatisierung
norbert-madarasz.de

Ausgabe Juli 2026

KI-Nutzen und Datenschutz sind kein Widerspruch.

Dieser Leitfaden richtet sich an Inhaberinnen, Inhaber und Entscheider kleiner und mittlerer Unternehmen – nicht an Techniker. Sie brauchen kein Vorwissen, nur 15 Minuten.

KI-Werkzeuge sparen heute in fast jedem Betrieb messbar Zeit: beim Formulieren, Zusammenfassen, Erfassen und Auswerten. Gleichzeitig wandern dabei – oft unbemerkt – Kundendaten, Verträge und Interna in fremde Rechenzentren. Beides ist real. Die gute Nachricht: Mit klaren Regeln und der passenden Architektur bekommen Sie den Nutzen, ohne die Kontrolle über Ihre Daten abzugeben.

Nach der Lektüre wissen Sie:

- welche Alltagsaufgaben KI heute zuverlässig übernimmt – und wo sie stolpert (Kapitel 2),
- welche Daten in ein öffentliches KI-Tool dürfen und welche niemals (Kapitel 3),
- was Cloud, EU-Server und komplett lokale Modelle unterscheidet (Kapitel 4),
- wann Sie überhaupt KI brauchen – und wann ein Workflow reicht (Kapitel 5),
- was 2026 noch gefördert wird – und woran Anträge scheitern (Kapitel 6),
- wie bereit Ihr Betrieb ist: die 10-Punkte-Checkliste (Kapitel 7).

Der rote Faden dieses Leitfadens

Nicht jede Aufgabe braucht das größte Modell in der fernsten Cloud. Wer Aufgaben und Daten richtig einordnet, nutzt KI dort, wo sie stark ist – und behält alles Vertrauliche im Haus.

Hinweis für Führungskräfte

Die Weitergabe dieses Leitfadens an Ihr Team, Ihre IT-Verantwortlichen oder Ihren Datenschutzbeauftragten ist ausdrücklich erwünscht und empfohlen. Nutzen Sie die Daten-Ampel aus Kapitel 3 direkt als Vorlage für Ihre internen KI-Spielregeln.

Was heute schon funktioniert

Sie brauchen kein KI-Projekt, um anzufangen. Diese Aufgaben erledigen moderne Sprachmodelle heute zuverlässig – mit den typischen Stolperfallen, die Sie kennen sollten:

AUFGABE	TYPISCHER NUTZEN	STOLPERFALLE
E-Mails & Angebote formulieren	Sauberer Entwurf in Sekunden statt 15 Minuten Tipparbeit	Preise, Fristen und Zusagen immer selbst prüfen
Lange Dokumente zusammenfassen	Kernpunkte eines 40-Seiten-PDFs in einer Minute	Details können fehlen – Original griffbereit halten
Besprechung → Protokoll	Strukturierte Notizen ohne Nacharbeit	Namen und Zahlen kontrollieren
Belege & Formulare erfassen (OCR)	Abtippen entfällt, Daten landen direkt im System	Wohin geht das Foto? Datenschutz klären (Kap. 3)
Übersetzungen	Brauchbare Fachtexte in Minuten	Verträge und Rechtstexte gegenlesen lassen
Web- & Social-Media-Texte	Erster Wurf sofort da, nie wieder leeres Blatt	Ohne eigene Beispiele klingt alles austauschbar
Excel-Formeln & kleine Skripte	Lösung samt Erklärung auf Zuruf	Nie ungeprüft auf echte Daten loslassen

Rechenbeispiel aus der Praxis

Wenn ein 10-köpfiges Team durch KI-unterstützte E-Mails, Zusammenfassungen und Rechnungs-OCR nur 30 Minuten pro Person und Tag spart, entspricht das rund 1.100 gewonnenen Arbeitsstunden pro Jahr – Zeit, die direkt in Ihre Kunden fließen kann.

Faustregel

KI ist stark als Entwurfsmaschine und Zusammenfasser – schwach als letzte Instanz. Der Mensch gibt frei, die KI arbeitet zu. Wer es andersherum aufsetzt, riskiert teure Fehler.

Was Sie einer KI sagen dürfen – und was nicht

Alles, was Sie in ein öffentliches KI-Tool eingeben, verlässt Ihr Haus und wird auf fremden Servern verarbeitet – je nach Anbieter und Tarif unter Umständen auch zum Training verwendet. Diese Ampel gibt Ihrem Team eine Regel an die Hand, die auf jede Situation passt:



GRÜN

DARF IN JEDES KI-TOOL

- Öffentlich bekannte Informationen (Ihre Website, Branchenwissen, Normen)
- Allgemeine Fragen ohne Firmenbezug („Wie formuliere ich eine Preiserhöhung?“)
- Eigene Texte ohne Personenbezug, erfundene Beispieldaten



GELB

NUR ANONYMISIERT

- Kundenanfragen – ohne Namen, Adressen und Kennungen
- Vertragsklauseln – ohne Parteien, Summen und Fristen, als Auszug
- Interne Prozesse und Kennzahlen – verfremdet oder gerundet



ROT

NIE IN ÖFFENTLICHE CLOUD-KI

- Personenbezogene Daten: Namen, Adressen, Gesundheits- und Finanzdaten
- Komplette Verträge, Kalkulationen, Zugangsdaten, Geschäftsgeheimnisse
- Mandanten- und Patientendaten – bei Berufsgeheimnisträgern (§ 203 StGB) ohne Ausnahme

Für alles Rote gibt es eine Lösung: KI, die bei Ihnen läuft – siehe Kapitel 4.

Anonymisieren in 30 Sekunden

Die gelbe Kategorie ist Alltag: Sie wollen die Hilfe der KI, aber der Text enthält Echtdaten. So machen Sie ihn unbedenklich:

- Platzhalter statt Namen: aus „Herr Müller von der Bäckerei Schmidt“ wird „[KUNDE] von [FIRMA]“. Die Antwort funktioniert genauso gut.
- Auszug statt Gesamtdokument: nur die Klausel einfügen, um die es geht – nicht den ganzen Vertrag hochladen.
- Größenordnung statt exakter Zahl: „rund 50.000 €“ statt der echten Kalkulation, wenn es nur ums Formulieren geht.
- Prüffrage vor dem Absenden: „Könnte ein Fremder aus diesem Text auf eine reale Person oder meine Firma schließen?“ Wenn ja: kürzen oder lokal verarbeiten.

Die vier häufigsten Fehler aus der Praxis

- Die Kunden-E-Mail wird 1:1 einkopiert – samt Signatur, Namen und Vorgangsnummer.
- „Nur mal eben zusammenfassen“: der komplette Vertrag als PDF-Upload in ein Gratis-Tool.
- Bewerbungsunterlagen durch ein Cloud-Tool bewerten lassen – gleich doppelt heikel (DSGVO + AGG).
- Jeder im Team nutzt privat irgendein Gratis-Tool – ohne gemeinsame Regel, was hinein darf.

Was die DSGVO dazu sagt – in vier Sätzen

Verantwortlich für die Daten bleiben Sie – nicht der KI-Anbieter. Prüfen Sie bei jedem Tool: Gibt es einen Auftragsverarbeitungsvertrag (AVV)? Werden Eingaben zum Training verwendet – und lässt sich das abschalten? Wo stehen die Server (EU-Region wählbar)? Kostenlose Privat-Versionen erfüllen diese Punkte fast nie – Business-Tarife und APIs oft schon. Und die Betroffenenrechte Ihrer Kunden gelten unverändert, egal welches Werkzeug Sie einsetzen.

Hinweis: Dieser Leitfaden gibt Praxis-Orientierung und ersetzt keine Rechtsberatung. Für verbindliche Datenschutz-Fragen sprechen Sie mit Ihrer Datenschutzbeauftragten oder Ihrem Anwalt.

Cloud, EU-Server oder komplett lokal?

Dieselbe KI-Fähigkeit gibt es in drei Betriebsarten. Der Unterschied liegt nicht in der Magie – sondern darin, wo Ihre Daten verarbeitet werden und wer den Schlüssel hat:

	PUBLIC CLOUD	EU-SERVER (VPS)	LOKAL BEI IHNEN
Wo laufen Ihre Daten?	Rechenzentrum des Anbieters, oft außerhalb der EU	Gemieteter Server in einem EU-Rechenzentrum	Auf Ihrer eigenen Hardware im Haus
Datenschutz	Abhängig vom Anbieter – AVV & Trainings-Ausschluss prüfen	Gut steuerbar: AVV mit dem Hoster, volle Konfiguration	Maximal: nichts verlässt das Gebäude
Modell-Leistung	Spitzenmodelle, immer aktuell	Mittel bis hoch – je nach gemieteter Leistung	Mittel – für die meisten Alltagsaufgaben genug
Kosten-Charakter	Laufendes Abo pro Kopf oder Nutzung	Planbare Monatsmiete, teamweit	Einmalig Hardware, danach nur Strom
Wartung	Keine	Gering – Updates lassen sich betreuen	Einrichtung + gelegentliche Updates
Passt zu	Unkritischen Aufgaben (grüne Ampel)	Team-Nutzung mit Datenkontrolle	Vertraulichem: Kanzlei, Praxis, Entwicklung

Die ehrliche Einordnung

Für grüne Aufgaben ist die Public Cloud unschlagbar bequem. Sobald gelbe und rote Daten ins Spiel kommen, lohnt sich der Blick auf EU-Server und lokale Modelle – nicht aus Prinzip, sondern weil Sie damit die Ampel-Diskussion für Ihr Team größtenteils überflüssig machen.

Lokale KI: konkreter, als Sie denken

Offene Sprachmodelle (z. B. aus den Familien Llama, Mistral oder Qwen) laufen heute mit Werkzeugen wie Ollama auf ganz normaler Hardware – installiert in Minuten, betrieben ohne Internetverbindung. Drei realistische Ausbaustufen:

STUFE	HARDWARE	DAS LEISTET SIE
Einstieg	Vorhandener Büro-PC oder Mini-PC, 16–32 GB RAM	Kompakte Modelle: Zusammenfassungen, E-Mail- Entwürfe, einfache Fragen
Mittelklasse	PC mit Grafikkarte (12–24 GB VRAM)	Flüssiges Arbeiten mit größeren Modellen, Dokument-Analyse, OCR- Nachbearbeitung
Arbeitsplatz-Server	GPU-Workstation im Netzwerk, zentral für das Team	Mehrere Nutzer gleichzeitig, interne Wissenssuche (RAG), Automatisierungs-Anbindung

Der Mittelweg: Ihr eigenes Modell auf einem EU-Server

Keine eigene Hardware, aber trotzdem Kontrolle: Sie mieten einen Server bei einem europäischen Anbieter und betreiben darauf Ihr eigenes Modell. Planbare Monatskosten, AVV mit dem Hoster, EU-Datenraum – der Anbieter sieht Ihre Infrastruktur, aber kein US-Konzern verarbeitet Ihre Eingaben. Für höchste Vertraulichkeit (Berufsgeheimnisträger) bleibt der Betrieb im eigenen Haus die sauberste Lösung.

Womit anfangen?

- Ein Anwendungsfall, nicht zehn: z. B. „Dokumente zusammenfassen, ohne dass sie das Haus verlassen“.
- Erst auf vorhandener Hardware testen – die Einstiegsstufe kostet Sie nichts außer einem Nachmittag.
- Wachsen, wenn der Nutzen belegt ist: vom Test-PC zur GPU-Workstation ist es ein kleiner Schritt.

Wann Sie KI brauchen – und wann nicht

Nicht jedes Problem ist ein KI-Problem. Viele Abläufe im Betrieb sind Regelarbeit – und Regelarbeit erledigt ein Automatisierungs-Workflow (z. B. mit n8n) schneller, billiger und zu 100 % vorhersagbar. Die Unterscheidung ist einfach:

WORKFLOW reicht, wenn ...

... die Aufgabe immer gleichen Regeln folgt, die Daten strukturiert sind und sich das Ergebnis eindeutig prüfen lässt.

Beispiele: Rechnung ablegen, Daten zwischen Systemen synchronisieren, Erinnerungen versenden.

KI braucht es, wenn ...

... unstrukturierter Text im Spiel ist, formuliert oder zusammengefasst werden muss – oder eine Einschätzung nötig ist.

Beispiele: Anfrage verstehen, Beleg-Foto auslesen, Antwortentwurf schreiben.

Die stärkste Lösung: KI als ein Schritt im Workflow

In der Praxis gewinnt fast immer die Kombination: Der Workflow ist das verlässliche Rückgrat – er sammelt, verteilt, archiviert und eskaliert. Die KI übernimmt genau den einen Schritt, den Regeln nicht abbilden können. Drei Beispiele:

- Eingehende Rechnung: Workflow legt sie ab → KI liest Betrag und Lieferant aus → Workflow erstellt den Buchungsentwurf. Der Mensch gibt frei.
- Support-Postfach: KI sortiert Anfragen nach Thema und Dringlichkeit und entwirft eine Antwort → Workflow leitet an die richtige Person → gesendet wird von Hand.
- Werkstatt-Auftrag: Foto vom Fahrzeugschein → KI extrahiert die Daten (auf Wunsch lokal) → Workflow legt Fahrzeug, Auftrag und später die Rechnung an.

Ehrlich gesagt

Wenn sich ein Ablauf mit fünf Wenn-dann-Regeln beschreiben lässt, braucht er keine KI. Er braucht jemanden, der die fünf Regeln sauber automatisiert – das ist billiger, schneller und fällt nie kreativ aus.

Was 2026 noch gefördert wird

Ein Teil der Kosten für ein Digitalisierungs- oder KI-Vorhaben lässt sich fördern. Die Landschaft ist allerdings deutlich schmaler als noch vor zwei Jahren – wer sich an Empfehlungen aus 2023 orientiert, plant an ausgelaufenen Programmen entlang.

Der aktuelle Stand

Digital Jetzt (Bund) **AUSGELAUFEN**

Das große Bundesprogramm für Digitalisierungsinvestitionen wird nicht fortgeführt.

go-digital (BAFA) **EINGESTELLT**

Die geförderte Beratung über autorisierte Beratungsunternehmen entfällt. An ihre Stelle sind die Mittelstand-Digital-Zentren getreten – für KMU kostenfrei, in Baden-Württemberg mit Standort Stuttgart.

Digitalisierungsprämie Plus (BW) **NUR NOCH ALS DARLEHEN**

Seit Juli 2025 ist die Landesförderung im Programm Digitalisierungsfinanzierung zusammengefasst: ein zinsverbilligtes Darlehen der L-Bank, ergänzt um einen einmaligen Tilgungszuschuss – kein direkter Zuschuss mehr.

Was aktiv bleibt **AKTIV**

Die Innovationsgutscheine des Landes, die Digitalisierungsfinanzierung als Darlehen, die steuerliche Forschungszulage und – noch bis Jahresende – die BAFA-Beratungsförderung.

Die eine Verschiebung, die alles erklärt

Standard-IT-Beschaffung wird nicht mehr bezuschusst. Ein neuer Server, eine gekaufte Branchensoftware, eine reine Website – dafür gibt es 2026 keine Zuschüsse mehr, allenfalls günstige Kredite. Gefördert wird, was entwickelt wird: individuelle Lösungen, neue Verfahren, KI-gestützte Prozesse, die es so vorher nicht gab. Wer Förderung will, muss ein Entwicklungsvorhaben beschreiben können – keine Anschaffung.

Die Instrumente im Überblick

Stand Juli 2026. Die ersten drei Programme gelten für Baden-Württemberg, die beiden letzten bundesweit.

PROGRAMM	WAS SIE BEKOMMEN	WORAUF ES ANKOMMT
Innovationsgutschein BW	bis 50 % der Kosten, höchstens 7.500 € (Hightech-Linien bis 20.000 €)	Externe Entwicklungsleistung; reine Auftragsentwicklung ist ausgeschlossen
Mittelstand trifft Start-ups	50 %, höchstens 20.000 €	Setzt ein Start-up als Dienstleister voraus; KMU bis 250 Beschäftigte
Digitalisierungsfinanzierung BW	zinsverbilligtes Darlehen; bei Vorhaben bis 250.000 € ein einmaliger Tilgungszuschuss	Antrag über die Hausbank, nicht direkt bei der L-Bank; befristet bis 30.06.2027
Forschungszulage (bundesweit)	35 % der förderfähigen Kosten für KMU, als Steuergutschrift	Kein Antragskontingent, kein Stichtag – die Hürde ist die Dokumentation
BAFA-Beratung (bundesweit)	bis 50 % der Beratungskosten	Nur gelistete Berater; Beratung und Umsetzung aus einer Hand ist ausgeschlossen; Richtlinie endet 31.12.2026

Wer darf beantragen?

BERUFSGRUPPE	INNOV.-GUTSCHEIN BW	HIGHTECH DIGITAL	DIGITAL.-FINANZIERUNG	FORSCHUNGS-	BAFA-BERATUNG
Werkstatt & Handwerk	ja	ab 5 J.	ja	prüfen	ja
Versicherungsmakler	ja	ab 5 J.	ja	prüfen	prüfen
Steuerberatung	ja	ab 5 J.	ja	prüfen	nein
Rechtsanwaltskanzleien	ja	ab 5 J.	ja	prüfen	nein
Hausverwaltungen	ja	ab 5 J.	ja	prüfen	prüfen

- Innovationsgutscheine stehen KMU der gewerblichen Wirtschaft und der Freien Berufe mit Hauptsitz in Baden-Württemberg offen – bis 100 Beschäftigte und höchstens 20 Mio. € Umsatz oder Bilanzsumme.
- Die Linie Hightech Digital ist auf Unternehmen beschränkt, die älter als fünf Jahre sind. Für jüngere Betriebe bleibt der reguläre Innovationsgutschein BW.
- Bei der BAFA-Beratung sind Unternehmen ausgeschlossen, deren Tätigkeitsschwerpunkt die Beratung ist – namentlich Steuerberater, Rechtsanwälte und Notare.

Sechs Regeln, an denen Anträge scheitern

Die meisten abgelehnten Anträge scheitern nicht am Vorhaben, sondern an einer dieser sechs Regeln:

1 Der Antrag kommt vor dem Projekt. Immer.

Rückwirkende Förderung ist praktisch überall ausgeschlossen. Vor dem Bewilligungsbescheid darf kein Vertrag unterschrieben, keine Bestellung ausgelöst und keine Anzahlung geleistet werden – ein bereits unterschriebener Dienstleistungsvertrag macht das gesamte Vorhaben nicht förderfähig.

2 Auftragsentwicklung ist keine Innovation.

Bei den Innovationsgutscheinen sind reine Auftragsarbeiten ausgenommen. Gefördert wird ein Vorhaben, dessen Innovation Ihrem Haus zuzurechnen ist und für das Sie eine externe Entwicklungsleistung zukaufen. Der Unterschied liegt in der Projektbeschreibung – und er ist prüfungsrelevant.

3 Ersatzbeschaffung und Standardsoftware fallen raus.

Der Austausch vorhandener Technik, Grundausstattung und die reine Erstellung einer Website sind in aller Regel nicht förderfähig. Wer eine Anschaffung beschreibt statt einer Entwicklung, bekommt eine Absage.

4 De-minimis hat eine Obergrenze.

Innovationsgutscheine werden als De-minimis-Beihilfe gewährt. Frühere Beihilfen der letzten Jahre werden angerechnet – wer bereits Zuschüsse erhalten hat, sollte den verbleibenden Spielraum kennen, bevor er plant.

5 Falsche Angaben sind eine Straftat.

Unrichtige oder unvollständige Angaben im Förderantrag können den Tatbestand des Subventionsbetrugs erfüllen (§ 264 StGB). Das gilt unabhängig davon, wer den Antrag formuliert hat – verantwortlich ist immer die antragstellende Person.

6 Es gibt keinen Rechtsanspruch.

Auch ein formal einwandfreier Antrag kann abgelehnt werden; die Bewilligung steht im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel. Planen Sie ein Vorhaben deshalb nie so, dass es nur mit Förderung wirtschaftlich ist.

Wie ein förderfähiges Projekt zugeschnitten wird

Aus den Regeln 1 und 2 folgt eine praktische Konsequenz: Ein Vorhaben, das als ein einziges Paket beauftragt wird, ist selten förderfähig. Deshalb trenne ich konsequent in zwei Phasen.

PHASE 1 – IN DER REGEL FÖRDERFÄHIG

Konzeption & Machbarkeit

- Analyse der Prozesse und Datenlage
- Architekturentwurf für den KI-Betrieb
- Datenschutz- und Vertraulichkeitskonzept
- Prototyp zum Nachweis der Machbarkeit
- belastbare Aufwandsschätzung für Phase 2

PHASE 2 – EIGENFINANZIERT

Umsetzung & Betrieb

- Aufbau der Infrastruktur
- Integration in bestehende Fachsysteme
- Schulung der Mitarbeitenden
- Laufender Betrieb und Wartung

Der Zuschnitt hat zwei Vorteile. Phase 1 ist als abgegrenzte Entwicklungsleistung beschreibbar und damit überhaupt erst antragsfähig. Und am Ende von Phase 1 steht eine belastbare Entscheidungsgrundlage – Sie beauftragen die Umsetzung erst, wenn Aufwand und Nutzen belegt sind.

Beispielrechnung

POSITION	NETTO	ZUSCHUSS	EIGENANTEIL
Phase 1 · Konzeption & Prototyp	15.000 €	7.500 €	7.500 €
Phase 2 · Umsetzung	nach Aufwand	–	nach Aufwand

Illustrative Rechnung auf Basis des Innovationsgutscheins BW (50 %, gedeckelt bei 7.500 €). Keine Zusage einer Förderung – maßgeblich ist die Entscheidung der L-Bank im Einzelfall.

Was ich ausdrücklich nicht tue

Ich bin kein Fördermittelberater und stelle keine Anträge für Sie. Ich strukturiere das Vorhaben so, dass es antragsfähig beschreibbar ist, und liefere die technische Projektbeschreibung, die Sie für Ihren Antrag brauchen. Die Antragstellung selbst übernehmen Sie oder ein spezialisierter Partner. Diese Trennung ist keine Förmerei – sie vermeidet genau den Interessenkonflikt, den mehrere Programme ausdrücklich als Ausschlussgrund führen.

Stand der Förderangaben: Juli 2026. Förderprogramme, Fördersätze und Antragsvoraussetzungen ändern sich laufend; einzelne Programme können ohne Vorankündigung geschlossen werden. Maßgeblich sind allein die jeweils gültigen Richtlinien der Fördergeber. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Quellen: L-Bank Baden-Württemberg; Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus BW; BAFA; Förderdatenbank des Bundes; IHKs Baden-Württemberg.

Ist Ihr Betrieb KI-bereit?

Zehn Punkte, zehn Häkchen. Je mehr Sie abhaken können, desto schneller wird aus einer Idee ein laufendes System:

- ☐ Unsere wiederkehrenden Aufgaben sind benannt – wir wissen, wo Zeit verloren geht.
- ☐ Unsere Daten liegen digital vor (nicht nur in Ordnern und Köpfen).
- ☐ Wir wissen, welche unserer Daten sensibel sind (rote Ampel) – und wo sie liegen.
- ☐ Es gibt eine Team-Regel, welche Daten in welche KI-Tools dürfen.
- ☐ Bei den Tools, die wir nutzen, sind AVV und Trainings-Ausschluss geprüft.
- ☐ Ein erster Pilot-Prozess ist ausgewählt – klein, messbar, mit echtem Schmerz.
- ☐ Wir haben definiert, woran wir den Erfolg messen (Zeit, Fehler, Durchlaufzeit).
- ☐ Eine Person im Haus ist für das Thema verantwortlich.
- ☐ Der Ablauf funktioniert auch, wenn die KI ausfällt (Rückfallebene).
- ☐ Budget-Rahmen ist geklärt: einmalig, monatlich oder erst einmal testen.

Auswertung

- 8-10 Häkchen: Sie sind startklar – jetzt lohnt sich die konkrete Umsetzung.
- 4-7 Häkchen: der richtige Zeitpunkt für einen klaren Fahrplan, bevor unnötig Geld in falsche Tools fließt.
- 0-3 Häkchen: genau dafür gibt es das kostenlose Erstgespräch.

→ Weniger als 8 Häkchen? Buchen Sie Ihr unverbindliches 30-Minuten-Erstgespräch – wir gehen Ihre Checkliste gemeinsam durch und klären, welche Schritte für Ihren Betrieb wirklich Sinn ergeben.



Norbert Madarász

Systemintegration & KI-Automatisierung

Mein Weg führt aus der industriellen Mechatronik (IHK) und der Prozessoptimierung in der Produktion zur Softwareentwicklung. Heute baue ich für kleine und mittlere Unternehmen maßgeschneiderte Anwendungen, Automatisierungs-Workflows und lokale KI-Infrastrukturen – DSGVO-konform, dokumentiert und so übergeben, dass Sie nie von mir abhängig sind.



IHK-Zertifikat „Technischer KI Manager“

Online verifizierbar – Link auf der Website im Abschnitt „Profil“.



Kostenloses Erstgespräch

Sie haben beim Lesen an einen konkreten Ablauf in Ihrem Betrieb gedacht? Genau darüber sollten wir sprechen – 30 Minuten, unverbindlich, per Video.

Was Sie im Erstgespräch bekommen:

- Eine ehrliche Einschätzung Ihrer Prozesse – KI, Workflow oder keins von beiden
- Erste konkrete Empfehlungen für Ihre Datensicherheit
- Garantiert null Verkaufsdruck – dafür echter Praxis-Mehrwert für Ihren Betrieb

mail@norbert-madarasz.de

Lieber telefonieren? Hinterlassen Sie im Kontaktformular auf der Website Ihre Nummer – ich rufe zeitnah zurück.

norbert-madarasz.de



Direkt zur Website